

## Protokoll

### **Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017, 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Bruder Klaus, 6317 Oberwil b. Zug**

Anwesend: 81 Personen

Vorsitz: Patrice Riedo, Kirchenratspräsident

Um 19.30 Uhr wird die Versammlung durch den Vorsitzenden eröffnet. Sie beginnt mit einer kurzen Besinnung von Gemeindeleiter Michael Brauchart.

Der Vorsitzende begrüsst alle Anwesenden und teilt die Entschuldigungen mit, namentlich erwähnt er Frau Beatrice Emmenegger, Pfr. Othmar Kähli, Franz Hotz und Othmar Keiser.

Er weist darauf hin, dass die Versammlung ordnungsgemäss im Amtsblatt publiziert und im Pfarreiblatt angekündigt wurde.

Bezüglich des Stimmrechts wird auf die letzte Seite der aktuellen Vorlage hingewiesen. Die Kirchenräte sind bei der Abnahme der Rechnung nicht stimmberechtigt.

Als Stimmzähler werden Edith Weiss und Marcel Mathieu sowie als Obmann André Schriber gewählt.

## Traktanden

### **1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember 2016**

Das Protokoll wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt und durch den Präsidenten der Erstellerin verdankt.

### **2. Verwaltungsbericht des Kirchenrates für das Jahr 2016**

Der Präsident verweist auf den ausführlichen, schriftlich vorliegenden Jahresbericht.

Der Verwaltungsbericht 2016 wird ohne Wortmeldung von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Kenntnis genommen.

### **3. Rechnung 2016**

#### **Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission**

Der Kirchenratspräsident weist auf das sehr gute Rechnungsergebnis hin und übergibt Simone Roos, Leiterin Finanzen und Rechnungswesen, das Wort. Sie gliedert ihre Ausführungen in drei Bereiche: die Entwicklung von Aufwand, Ertrag und Ergebnis; die wesentlichen Abweichungen zum Budget sowie die Entwicklung des Personalaufwands.

Der Rechnungsabschluss 2016 wartet mit einem erfreulichen und wider Erwarten positiven Ergebnis der Jahresrechnung von CHF 642'739.00 auf. Dank strikter Budgetdisziplin und haushälterischem Umgang mit den Geldmitteln konnten die Kosten tiefer als angenommen gehalten werden. Andererseits fielen die Einnahmen höher als budgetiert aus, wovon der Ertrag aus den abgelieferten Steuern der juristischen Personen einen erheblichen Anteil ausmacht. Das Ergebnis setzt eine Reihe von erfolgreichen Geschäftsjahren fort. In der Abweichungsanalyse weist die Leiterin Finanz- und Rechnungswesen ausserdem auf Mehreinnahmen bei den Liegenschaften, eine Rückerstattung der Vereinigung Katholischer Kirchgemeinden Zug (VKKZ) sowie Einsparungen beim Personal- und Materialaufwand hin. Zu Budgetüberschreitungen kam es bei den Ausgaben für das Gemeinwesen, der Informatik und beim Blumenschmuck. Die Budgetdisziplin ist allgemein sehr hoch und sämtliche Abweichungen sind erklärbar. Sehr schwierig zu budgetieren sind die Steuereinnahmen.

Von einem Franken Steuereinnahmen werden 49 Rappen für den Personalaufwand und 17 Rappen an den Sachaufwand verwendet. Der Rest verteilt sich auf Beiträge an den Finanz- und Lastenausgleich (17 Rappen), Beiträge an das Gemeinwesen (14 Rappen) und an die Abschreibungen (3 Rappen).

Die 54 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen eine Leistung von 36.60 Vollzeitäquivalenten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Verhältnis wesentlich verbessert. Die Kernaussage lautet denn auch, dass mit höheren Stellenprozenten ein geringerer Personalaufwand verursacht wird. Daneben beschäftigt die Kirchgemeinde 262 Aushilfen in den Bereichen Verwaltung, Seelsorge und Kirchenmusik.

Die Leiterin Finanzen und Rechnungswesen bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Budgetdisziplin, ohne diese das gute Ergebnis nicht hätte erreicht werden können.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, ergreift Josef Willimann, Präsident der Rechnungsprüfungskommission das Wort. Er ergänzt den schriftlichen Bericht der Revisoren und bestätigt, dass die Rechnungsprüfungskommission keinen Sachverhalt gefunden hat, der beanstandet werden müsste. Die Vermögenswerte und die Ertragsrechnung sind korrekt dargestellt. Die Mehreinnahmen geben zur Freude Anlass. Es ist zu begrüßen und vom Kirchenrat begründet, dass ein Teil des Ertragsüberschusses als Spende an wohltätige Organisationen verwendet werden soll. Zumal es nicht allen so gut geht, wie uns Zuger Katholiken. Er bedankt sich herzlich bei der Rechnungsführerin für die tadellos geführte Buchhaltung. Sein Dankeschön für die geleistete Arbeit richtet er auch an den Kirchenrat und die Geschäftsstellenleiterin.

Der Vorsitzende weist auf die Gewinnverwendung hin und erläutert die Überlegungen des Kirchenrats, einen Teil des Ertragsüberschusses als Spende zu verwenden. Er gibt ergänzende Informationen zu den einzelnen Projekten, die unterstützt werden sollen.

Walter Christmann erkundigt sich nach der Maltherapie für die unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA). Michael Brauchart führt aus, dass die Jugendlichen mit Hilfe von Bildern ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten. Die Therapie kostet pro Monat und unterstützte Person Fr. 172.-. Herr Christmann regt an, an einer der kommenden Kirchgemeindeversammlungen ein paar Bilder zu zeigen. Die Idee wird vom Kirchenrat positiv aufgenommen.

Der Vorsitzende hält den Antrag des Kirchenrates sowie der Rechnungsprüfungskommission von Seite 31 fest:

1. Die Jahresrechnung (inkl. Zusatzabrechnung) ist zu genehmigen.
2. Vom Ertragsüberschuss 2016 von CHF 642 739 sind CHF 150 000 für Spenden an nachfolgende Organisationen zu verwenden.

|                                                      |            |
|------------------------------------------------------|------------|
| Pfarrei Bruder Klaus                                 | CHF 20'000 |
| Therapeutisches Malen für minderjährige Asylsuchende |            |
| Gemeinschaft der Seligpreisungen                     | CHF 30'000 |
| Jugendarbeit                                         |            |
| Inländische Mission                                  | CHF 30'000 |
| Unterstützung für Pfarreien in der Schweiz           |            |
| Kinderhilfe Bethlehem                                | CHF 30'000 |
| Gesundheit von Mutter und Kind im Nahen Osten        |            |
| Caritas                                              | CHF 30'000 |
| Hilfe für Flüchtlinge in Griechenland                |            |
| Congrégation de Jésus et Marie (Pères Eudistes)      | CHF 10'000 |
| Landwirtschaftsprojekt in Afrika                     |            |
3. Der Rest des Ertragsüberschuss 2016 von CHF 492 739 sei auf die neue Rechnung vorzutragen und mit dem freien Eigenkapital zu verrechnen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt, dem Kirchenrat, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Entlastung zu erteilen.

Alle Anträge werden einstimmig genehmigt und dem Kirchenrat gemäss Antrag der Rechnungsprüfungskommission Entlastung erteilt.

Auch der Kirchenrat richtet der Rechnungsführerin Simone Roos seinen Dank aus.

#### **4. Abrechnung des Baukredites für die Renovation und den Anbau des Bruderhauses St. Verena**

Kirchenrat Ambros Birrer zeigt sich erfreut, der Kirchgemeindeversammlung eine positive Kreditabrechnung präsentieren zu können. Der Um- und Anbau war nicht einfach zu realisieren, da viele gesetzliche Vorgaben berücksichtigt werden mussten. Er weist auf den Brunnen hin, der neu für die Öffentlichkeit zugänglich ist und aus dem Trinkwasser fliesst. Bevor Familie Blarer einzog, fand ein Tag der offenen Tür statt. Die Abrechnung wird durch Kirchenrat Ambros Birrer ergänzend kommentiert.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, weist der Vorsitzende auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 33 hin.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

Die Kreditabrechnung wird zur Kenntnis genommen.

### **5. Abrechnung des Kredites für die Sanierung der Orgel in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil**

Kirchenrätin Sandra Speck ergänzt die Informationen aus der Broschüre. Sie weist auf die Kreditunterschreitung hin, die dank einer sorgfältigen Planung und einigen sinnvollen Anpassungen in der Umsetzung realisiert werden konnte. Das Ergebnis der Sanierung ist gelungen.

Ursina Knobel erkundigt sich nach dem Orgelbauer und erhält die Antwort, dass die Arbeit durch Orgelbau Graf in Sursee ausgeführt wurden.

Der Vorsitzende weist auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 34 hin.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

Die Kreditabrechnung wird zur Kenntnis genommen.

### **6. Abrechnung des Kredites für den Umbau des Pfarramts St. Michael**

Kirchenrat Ambros Birrer präsentiert die Kreditabrechnung des Pfarramtumbaus. Er begründet die Kreditüberschreitung mit den nicht geplanten Ausgaben für die Neuausstattung der Büroräume und den zusätzlichen Gipserarbeiten. Um die Intimsphäre der Mieter im ersten Stock sicher zu stellen, musste die Türe zum Treppenhaus besser verschlossen werden. Kirchenrat Ambros Birrer zeigt der Versammlung den Grundriss des Parterres. Die grössten Veränderungen waren der Einbau einer Küche und eines Bades.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, verliest der Vorsitzende den Antrag des Kirchenrates auf Seite 35.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

Die Kreditabrechnung wird zur Kenntnis genommen.

### **7. Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend Bewilligung eines Kredits von CHF 85 000 für die Stabilisierung und Neueinlagerung Kirchenfenster**

Der Vorsitzende macht ergänzende Ausführungen zum Antrag des Kirchenrats. Da sich die Scheiben während der langen Lagerung im Estrich der Bauhütte aus den

Bleifassungen gelöst haben, war eine Massnahme unausweichlich. In diesem Sinne handelt es sich hierbei um eine gebundene Ausgabe. Aus Transparenzgründen hat der Kirchenrat beschlossen, den Antrag der Kirchgemeindeversammlung vorzulegen. Die Glasscheiben sind in Kunstführern beschrieben und dürfen deshalb als wertvolles Kulturgut bezeichnet werden. Diese Meinung vertritt auch der Kanton, der die Stabilisierung der Glasscheiben zur Hälfte mitfinanziert. Der Vorsitzende erwähnt, dass für die Lagerung in den Holzkisten eine günstigere Variante gefunden werden konnte.

Walter Christmann regt an, die Fenster in der Burg auszustellen. Der Vorsitzende entgegnet, dass dies nicht möglich sei, da die Fenster lediglich stabilisiert, jedoch nicht restauriert würden. Lediglich zwei Fenster werden durch die Kirchgemeinde vollständig wieder hergestellt und in die umgebaute Bauhütte integriert.

Der Vorsitzende weist auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 36 hin.

1. Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 bewilligt zu Lasten der Investitionsrechnung einen Kredit von CHF 85'000 für die Stabilisierung und Neulagerung der Kirchenfenster, abzüglich der vom Kanton Zug in Aussicht gestellten Subventionen.
2. Der Kirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Antrag wird ohne Gegenstimmen, bei zwei Enthaltungen genehmigt.

## **8. Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend die Bewilligung eines Baukredites von CHF 897 600 für den Umbau der Bauhütte St. Oswald**

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in der Broschüre ein Fehler nicht ausgemerzt wurde. Korrekt lautet der Antrag über einen Kredit von Fr. 897'600.00 (nicht 997'600). Die Bauhütte steht versteckt hinter einer Mauer im Garten des Pfrundhauses St. Konrad an der Kirchengasse. Sie wurde erstellt, damit die Steinmetze ihre Arbeiten darin ausführen konnten. Heute wird die Bauhütte als Lager- und Werkstatt genutzt. Dies möchte der Kirchenrat ändern. Die Idee, die Bauhütte als Archiv zu nutzen wurde vor Jahren aus Kostengründen verworfen. Architekt Hugo Sieber ist anwesend. Er hat Pläne des Umbaus sowie ein Modell mitgebracht. Er beschreibt die Bauhütte als Kleinod, das der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Es ist eine halböffentliche Nutzung geplant, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht im Detail ausgearbeitet ist. Das Parterre der Bauhütte wird zu einem Begegnungsraum ausgebaut und mit einer Küche und einer Toilettenanlage ausgestattet. Im Begegnungsraum können kleine Konzerte, Lesungen, ein Kaffeeausschank nach dem Gottesdienst abgehalten werden. Nach Hochzeiten kann die Bauhütte für einen Apéro gemietet werden.

Walter Christmann erkundigt sich nach der Grösse des Grundstücks. Die Frage kann nicht mit festen Daten unterlegt werden. Der Vorsitzende gibt als Richtwert 220m<sup>2</sup> als Gebäudemass und 600m<sup>2</sup> für den Garten an.

Josef Pfulg möchte wissen, ob der Kirchenrat den Einbau von Wohnungen geprüft hat, da er die Umbaukosten von einer Million Franken für einen Kirchentreffpunkt als sehr hoch erachtet. Der Vorsitzende erwidert, dass der Bau von Wohnungen vom Kirchenrat verworfen wurde. Das Gebäude wurde als Werkraum gebaut, ist schlecht isoliert

und nicht unterkellert. Im Kredit ist auch die Gestaltung des Gartens mit eingeschlossen. Hugo Sieber bestätigt die Aussagen des Vorsitzenden. Für die Bauhütte musste 1930 nicht einmal eine Baubewilligung eingeholt werden. Besonders erwähnenswert erachtet er den Dachstuhl. Er wurde gebaut, um schwere Lasten nach oben zu ziehen. Der Dachstuhl wird nach dem geplanten Umbau im Begegnungsraum sichtbar sein. Ein Teil des Estrichs wird weiterhin als Lagerraum genutzt werden.

Ursina Knobel erkundigt sich nach dem Zugang zur Bauhütte. Hugo Sieber erklärt, dass die beiden Zugänge in der Mauer zur Kirchenstrasse hin nur wenig geändert werden. Die Bevölkerung erhält einen beschränkten Zugang zum Garten und zur Bauhütte. Die Frage, ob die Bauhütte rollstuhlgängig sein werde, wird bejaht. Der Umbau erfolgt in enger Begleitung der Denkmalpflege. Diese ist froh darüber, dass der Kirchenrat nur minimale Eingriffe in die Struktur plant.

Maria Christmann erwähnt, dass die Bauhütte früher von der Blauring-Gruppe genutzt wurde und möchte wissen, ob dies auch in Zukunft wieder möglich sein wird. Der Vorsitzende kann sich dies durchaus vorstellen. Die Bauhütte soll Mitgliedern der Kirchgemeinde zur Verfügung stehen.

Manuel Bühler erkundigt sich, wer über das Betriebskonzept der Bauhütte beschliesst. Der Vorsitzende beantwortet diese Fragen, dass dies in der Kompetenz des Kirchenrats liege.

Heinz Rast möchte mehr zur Nutzung des Gartens wissen. Architekt Hugo Sieber führt aus, dass der Garten wieder wie ursprünglich auf das Pfrundhaus St. Konrad ausgerichtet wird. Er ist ein wichtiger Teil des Grundstücks. Von der Bauhütte wird es einen direkten Zugang zum Aussensitzplatz unter den Bäumen geben.

Nachdem sich die Fragen erschöpft haben, verliest der Vorsitzende den Antrag des Kirchenrates auf Seite 37.

1. Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 bewilligt zu Lasten der Investitionsrechnung einen Kredit von CHF 897'600 für den Umbau der Bauhütte St. Oswald, abzüglich der von Kanton und Stadt Zug zu leistenden Subventionen.
2. Der Kirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Antrag wird mit drei Gegenstimmen, bei neun Enthaltungen genehmigt.

## **9. Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend die Bewilligung eines Baukredites von CHF 115 500 für die Renovation der Türme der St.-Verena-Kapelle**

Kirchenrat Ambros Birrer erklärt, dass die beiden Dachreiter der St.-Verena-Kapelle in einem schlechten Zustand sind. Bei einem Augenschein wurde festgestellt, dass die Schindeln verfault sind und sich der Aufbau in einem schlechten Zustand befindet. Die Turmfenster sind nicht dicht und seit Jahren ist eine Fliegenplage zu verzeichnen. Ein grösserer Eingriff drängt sich auf. Die Kapelle wurde vor einigen Jahren saniert, jedoch nicht vollständig renoviert. Dies hat die Rücksprache mit **Fredy Rickenbacher** ergeben, der bei den Arbeiten in den **Jahren 2012 die Bauleitung** inne hatte. Ob nur die

Schindeln verfault sind oder ob auch Balken betroffen sind, wird sich erst nach Beginn der Arbeiten zeigen.

Der Vorsitzende weist auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 38 hin.

1. Die Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juni 2017 bewilligt zu Lasten der Investitionsrechnung einen Kredit von CHF 115'500 für die Renovation der Türme der St. Verena Kapelle, abzüglich der von Kanton und Stadt zu leistenden Subventionen.
2. Der Kirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

## **10. Verschiedenes**

Der Vorsitzende weist auf die nächsten Kirchgemeindeversammlungen hin. Am 3. Oktober 2017 um 19.30 Uhr findet die Wahlversammlung statt. Gewählt werden die Mitglieder des Kirchenrats und der Rechnungsprüfungskommission. Am 28. November 2017 um 19.30 Uhr lädt der Kirchenrat zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein, an der das Budget 2018 behandelt wird. Beide Versammlungen finden in der Pfarrei St. Michael statt.

Der Vorsitzende zeigt sich erfreut, dass André Schriber den Weibeldienst weiterhin wahrnimmt, obwohl er im März 2017 als Sakristan in den Ruhestand getreten ist.

Der Vorsitzende hofft auf eine rege Teilnahme am Fronleichnamsgottesdienst, der in der gleichen Woche und voraussichtlich bei guten Wetterverhältnissen durchgeführt wird.

Pia Fischer erkundigt sich nach der Sanierung der Akustikanlage in der Pfarrei Bruder Klaus, für die an der Kirchgemeindeversammlung vom Dezember 2016 ein Kredit gesprochen wurde. Kirchenrat Birrer bestätigt, dass die Ausführungen geplant sind, kann jedoch den präzisen Zeitpunkt nicht nennen. Pia Fischer hofft auf eine rasche Realisation.

Der Vorsitzende richtet der gastgebenden Pfarrei Bruder Klaus seinen Dank aus und schliesst die Versammlung um 20.35 Uhr. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Zug, 14. Juni 2017

Die Protokollführerin:  
Silvia Thalman